

MUPPETS IN MOSKAU

DIE VÖLLIG VERRÜCKTE GESCHICHTE,
WIE DIE **SESAMSTRASSE** NACH
RUSSLAND KAM



NATASHA LANCE ROGOFF

SUHRKAMP NOVA

suhrkamp nova

Natasha
Lance Rogoff

MUPPETS IN MOSKAU

*Die völlig verrückte Geschichte,
wie die Sesamstraße nach
Russland kam*

Aus dem
amerikanischen Englisch von
Frank Sievers

Suhrkamp

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2022
unter dem Titel
Muppets in Moscow
bei Rowman & Littlefield. An imprint of
The Rowman & Littlefield Publishing Group, Inc.,
Lanham, Maryland

Erste Auflage 2023
suhrkamp taschenbuch 5365
Deutsche Erstausgabe
© der deutschsprachigen Ausgabe
Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2023
© 2022 by Natasha Lance Rogoff
Alle Rechte vorbehalten.
Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde
Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg,
unter Verwendung des Originalumschlags
von Max Evry und Ian Fried
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-47365-8

www.suhrkamp.de

MUPPETS IN MOSKAU

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

Einleitung 13

ERSTER TEIL

Leichen und Lizenzen

- 1 Back in the USSR ... im neuen Russland 19
- 2 Wie ich zur *Sesamstraße* kam 23
- 3 Die russischen Medien – kein leichtes Terrain 30
- 4 Die Oligarchen und die Muppets 45
- 5 Keine Gangster in der *Sesamstraße* 61
- 6 Wir wollen eure Püppchen nicht 73
- 7 Irina, die goldene Gans 98

ZWEITER TEIL

Die Sendung entsteht

- 8 R wie Rachmaninow oder R wie Rock 'n' Roll? 119
- 9 Wenn du denkst, schlimmer kann es nicht mehr kommen ... 138
- 10 Im Trainingslager mit Sergeant Elmo 149
- 11 Der Großmeister in Moskau 180
- 12 Bibos Bibel 195
- 13 Ein Engel steigt herab 206
- 14 S wie schwarze Liste 218
- 15 Elmo wird gestohlen 225
- 16 Holt die *Sesamstraße* noch die Kuh vom Eis? 233
- 17 Die Drehbuchautoren und der Groucho-Marxismus 238

- 18 In jedem Viertel ein rostiges Auto 261
- 19 Traurige Lieder aus kleiner Kinder Mündern 281
- 20 Elmo sagt auf Russisch »Gute Nacht« 291
- 21 Ein Waldgeist hebt ab 299
- 22 Püppchen in Amerika 310

DRITTER TEIL

Die Babys werden geboren

- 23 Das Viertel der *Uliza Sesam* 333
- 24 Heißlaufen auf Bananen 347
- 25 Die Ziellinie im Treibsand 360
- 26 Geburt eines Engels und eines Senders 382
- 27 Erleuchtete Bildschirme in der ganzen ehemaligen
UdSSR 391

Epilog 401

Nachbemerkung 407

Anmerkung der Autorin 408

Danksagung 410

Vorwort

Als Kind der 1960er Jahre wurde mir wie allen anderen Menschen im Westen beigebracht, dass ich mich im Falle eines Atomangriffs unter dem Tisch verkriechen oder den Weg zum nächsten Atombunker antreten sollte. In den Abendnachrichten war permanent von der Angst vor dem sowjetischen Feind die Rede, die Populärkultur war durchtränkt von destruktivem schwarzem Humor. Ab und zu gab es dann wieder einen Abrüstungsgipfel, der uns für kurze Zeit Hoffnung auf eine friedliche Zukunft machte.

Man erzählte uns vom »Reich des Bösen« mit seiner Zwangsdoktrin, die das Kollektiv über das Individuum stellte. Dafür wurde die freie Meinungsäußerung geopfert. Kreativität unterdrückt. Kritisches Denken war bei Generationen von Kindern unerwünscht. Zugleich wussten wir um den großartigen historischen Beitrag, den Russland in Kunst, Musik, Theater, Kino und Trickfilm zur westlichen Zivilisation geleistet hatte. Bedeutende Autoren wie Tolstoi, Dostojewski oder Tschechow beflügelten unsere Kultur.

Dann, am 25. Dezember 1991, wurden Hammer und Sichel der sowjetischen Flagge zum letzten Mal eingeholt und durch die drei Balken der Russischen Föderation ersetzt. Darin sahen einige beim Children's Television Workshop, der die *Sesamstraße* produziert, eine große Chance. Die *Sesamstraße* war aus dem Geist des Kampfs gegen die Armut, der Sozialreform von Lyndon B. Johnson und der Bürgerrechtsbewegung geboren worden und hatte ihre ganz eigene, ziemlich geniale Herangehensweise ans Lernen, die von Joan Ganz Cooney erfunden worden und von Jim Henson und seinen Muppet-Puppen inspiriert war. Sie setzte die wirkungsvollen Techniken der Werbung ein, um den

Kindern statt gezuckertem Müsli oder Limonade Buchstaben und Zahlen zu »verkaufen«, und bot ihnen kleine Lehrstücke in Sachen Gemeinschaft, Respekt und Toleranz. Die *Sesamstraße* eroberte Amerika im Sturm. Schon bald wollten auch Deutsche, Mexikaner und Spanier ihre eigene *Sesamstraße* haben. Dafür sollten dort auf der Grundlage der erfindungsreichen amerikanischen Sendung, die Bildung und Unterhaltung kombinierte, eigene Fassungen erstellt werden, die Sprache und Gewohnheiten, Humor und Musik des jeweiligen Landes für sich nutzten, um die Kinder und ihre Familien zu erreichen.

Der Zusammenbruch der UdSSR setzte eine Art »Goldrausch« in Gang. Alle wollten aus der Privatisierung Profit schlagen und neue Unternehmen gründen. Wir vom Children's Television Workshop fanden jedoch, dass sich nicht gerade viele Westler bemühten, den russischen Kindern und Familien respektvoll und partnerschaftlich zu begegnen und ihnen positive, ganzheitliche Ideen aufzuzeigen. Das wollten wir durch eine russischsprachige, multikulturelle Adaption der *Sesamstraße* ändern, die nicht nur in Russland, sondern auch in der Ukraine, Georgien und dem gesamten ehemaligen Sowjetreich ausgestrahlt werden sollte.

Vielleicht war das visionär. Vielleicht war es naiv. Oder beides. Auf jeden Fall trafen wir in Russland auf einige fantastische Menschen, mit denen wir über eine einst unüberbrückbare Kluft hinweg zusammenarbeiten konnten. Gemeinsam gelang es uns, die beeindruckende kreative Energie vieler Autoren und Künstlerinnen zu entfesseln und in einer Gruppe von Personen auf beiden Seiten des Atlantiks, die sich verständlicherweise skeptisch gegenüberstanden, etwas Neues zu schaffen.

Dreißig Jahre danach erzählt nun Natasha Lance Rogoff die wundersame Geschichte nach, wie wohlmeinendes Streben auf realpolitische Hürden stieß. Auf mehreren Reisen nach Moskau lernte ich Natashas Gewandtheit im Umgang mit anderen Kulturen wie auch ihre Unnachgiebigkeit kennen, die sich als die

geheime Zutat für unseren Erfolg herausstellen sollten. Trotz größter Risiken und Schwierigkeiten gelang es unserem Team aus Amerikanern und Russen, für Millionen von Kindern in Russland, der Ukraine und der gesamten ehemaligen Sowjetunion etwas Bleibendes zu schaffen. Vor allen Dingen hoffe ich, dass die Leserinnen und Leser dieses Buches einen Quell der Inspiration darin entdecken werden, wie unsere Mitarbeiter in einem unsicheren Umfeld als Gruppe zusammengeschweißt wurden, um einen Beitrag zu einer besseren Welt und zur Achtung der Menschenwürde zu leisten. Wir könnten heute einen solchen Quell der Inspiration ganz sicher wieder gut gebrauchen.

Gary E. Knell

Ehemaliger Präsident und CEO von
Children's Television Workshop

Einleitung

1993 hat mich Sesame Workshop, das Unternehmen, das die *Sesamstraße* produziert, als Produktionsleiterin eingestellt, um die amerikanische Kultsendung für Russland zu adaptieren. Vier Jahre lang hatte ich das Glück und die Ehre, mit Hunderten großartiger Künstler, Autorinnen, Schauspieler und Fernseh-schaffender zusammenzuarbeiten, um die *Uliza Sesam* – wie die *Sesamstraße* auf Russisch heißt – zu Millionen Kindern in der ehemaligen UdSSR zu bringen.

Das Sowjetregime endete am 26. Dezember 1991, und die Füh-
rer der westlichen Welt investierten in ihrer Freude über den
Untergang des Kommunismus Milliarden, damit sich Russland
in eine Demokratie westlicher Machart verwandelte. In den USA
setzte sich der damalige Senator Joe Biden als einer der Ersten für
eine internationale Fassung der *Sesamstraße* ein. Er und seine
Kollegen hielten die Muppets für die idealen Botschafter, um den
Kindern in der ehemaligen Sowjetunion demokratische Werte
und die Vorzüge einer freien Marktwirtschaft zu vermitteln.

Was Senator Biden, der US-Kongress und Sesame Workshop
jedoch allesamt verkannten, war der Widerstand, den diese Pup-
pensendung in der postkommunistischen Nation entfesseln
würde. Obwohl ich selbst einen großen Teil meiner noch jungen
Karriere in Russland verbracht hatte, unterschätzte auch ich,
welchen Herausforderungen wir mit den Muppets begegnen
würden. Den Überschwang und Idealismus der *Sesamstraße* für
Mütterchen Russland zu übersetzen war nicht nur unglaublich
schwierig, sondern auch unglaublich gefährlich.

Als Produktionsleiterin landete ich in der surrealen Fernseh-
landschaft Moskaus, in der Bombenanschläge, Mord und poli-
tische Unruhen nahezu an der Tagesordnung waren. Während

unserer Produktion wurden mehrere Führungskräfte russischer Fernsehsender – enge Mitarbeiter und potenzielle Sendepartner – ermordet, und ein weiterer kam beinahe durch eine Autobombe ums Leben. An dem Tag, als russische Soldaten mit ihren AK-47 in unser Produktionsbüro eindrangen und Drehbücher, Zeichnungen und Ausrüstung beschlagnahmten – ja sogar unser geliebtes lebensgroßes Maskottchen Elmo –, meinten die meisten meiner amerikanischen Freunde, ich solle Moskau verlassen, solange mir das noch möglich sei.

Doch trotz der physischen Gewalt, die unsere Produktion bedrohte, blieb ich, weil mich die kulturellen Kämpfe fesselten, die nahezu jeden Aspekt der Sendung betrafen – vom Drehbuch über die Musik bis hin zur Entwicklung der russischen Muppets. Ich stellte fest, dass bei der Adaption der amerikanischen Kindersendung in Moskau nicht selten die progressiven Werte der *Sesamstraße* gegen dreihundert Jahre russischen Gedankenguts antraten. Das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Ansichten über Individualismus, Kapitalismus, ethnische Zugehörigkeit, Bildung und Gleichheit bot mir einen Einblick in die kulturellen Konflikte zwischen Ost und West, die bis heute deren Beziehungen dominieren.

Wenn ich mir überlege, dass ich mehr als zehn Jahre in der ehemaligen Sowjetunion gearbeitet hatte, bevor ich von der *Sesamstraße* engagiert wurde, hätte ich auf den erbitterten Widerstand, der uns entgegentrat, eigentlich besser vorbereitet sein müssen.

Als Jugendliche lernte ich die russische Literatur kennen und lieben und änderte sogar meinen Namen von Susan zu Natasha. Auf dem College studierte ich Russisch und mit 22 Jahren ging ich als Austauschstudentin in das damalige Leningrad. Nach einem halben Jahr konnte ich fließend Russisch und freundete mich mit vielen Künstlerinnen und Dissidenten an. Ich veröffentlichte in größeren internationalen Zeitschriften und Zeitungen Artikel über die sowjetische Subkultur, unter ande-

rem »Gay Life in the Soviet Union« (»Schwules Leben in der Sowjetunion«), eine 1983 im *San Francisco Chronicle* erschienene Enthüllungssstory, die als eine der ersten von der Verfolgung der LGBTQIA*-Community in Sowjetrussland berichtete. Im selben Jahr heiratete ich einen schwulen Freund, um ihm zu helfen, dem Unterdrückungsregime zu entkommen.

Mitte der 1980er Jahre wollte ich Diplomatin werden und begann ein Studium an der School of International and Public Affairs der Columbia University, in dem ich mich vor allem mit sowjetischer Außenpolitik beschäftigte. Den Sommer über arbeitete ich als freiberufliche Fernsehjournalistin für CBS und NBC News in Moskau. Doch dann holte mich meine Zeit als Aktivistin wieder ein: In meinem zweiten Studienjahr erhielt ich ein Stipendium für eine Stelle im US-Außenministerium, für die ich eine strenge Sicherheitsüberprüfung durchlaufen musste.

Während des Gesprächs im Hauptquartier des FBI verließ ich einmal den Konferenzraum, um zur Toilette zu gehen. Als ich zurückkam, hörte ich vom Gang aus, wie der das Gespräch leitende FBI-Agent in seinem schleppenden Südstaatendialekt zu seinem Kollegen sagte: »Diese Frau können wir auf keinen Fall für die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika arbeiten lassen. Sie hat mit zwei Arten von Leuten zu tun, die bei uns tabu sind: Roten und Queeren.«

Sicherheitsüberprüfung nicht bestanden.

Nun, da ich nicht für die US-Regierung arbeiten durfte, flog ich wieder nach Moskau, wo ich das Glück hatte, eine Stelle in der Produktion der vierstündigen Fernsehserie *Inside Gorbachev's USSR (Innenansichten aus Gorbatschows UdSSR)* für PBS zu bekommen. Die Serie wurde mit dem Dupont-Columbia Journalism Award ausgezeichnet. Anschließend drehte ich einen abendfüllenden Dokumentarfilm, *Russia for Sale: The Rough Road to Capitalism (Russland zu verkaufen: der harte Weg zum Kapitalismus)*, der 1993 auf PBS ausgestrahlt wurde und breite Anerkennung erhielt.

Wegen meiner Erfahrungen bei Film und Fernsehen in Russland wurde ich sodann von Sesame Workshop für die Produktion der *Uliza Sesam* eingestellt, wofür ich ihnen bis heute dankbar bin. Durch die Muppets erhielt unsere kleine Gruppe amerikanischer Kinderfernsehen-Macher einen beispiellosen Einblick in das innerste Heiligtum des ehemaligen sowjetischen Staatsfernsehens und in das Verständnis der Russen von sich selbst, vom Westen und von der Zukunft ihrer Kinder, früher wie heute. Meine amerikanischen Kollegen und ich begriffen erst später, dass wir damals die schwankenden Gezeiten, die Putins repressivem Regime vorausgingen, aus nächster Nähe miterleben konnten.

Nur wenige von uns sahen zu der Zeit schon voraus, wie sehr sich die Beziehungen zwischen dem Westen und Russland nach der Jahrtausendwende verschlechtern würden. In westlichen Spielfilmen und im westlichen Fernsehen wurden Russen üblicherweise als Schläger, Verbrecher, Prostituierte oder korrupte Oligarchen dargestellt. Diese nahezu weltumspannende Karikatur wurde mir mit der Zeit immer unerträglicher, da sie nicht mit meinem Bild von Russland übereinstimmte, wo ich viele leidenschaftliche, brillante Menschen kennengelernt hatte, normale Bürger ebenso wie Künstlerinnen.

Ich hoffe, mit dieser Geschichte zeigen zu können, dass unsere beiden Kulturen trotz zahlreicher Unterschiede immer noch sehr viel gemeinsam haben. Alle Russen wünschen sich für ihre Kinder ein freieres, glücklicheres Leben. Die unglaublichen Risiken, die meine russischen Mitarbeiter auf sich nahmen, und die Opfer, die sie für die *Sesamstraße* bereit waren zu bringen, sind Ausweis ihres außerordentlichen Engagements, um der nächsten Generation die Hoffnung auf eine hellere, freundlichere und friedlichere Zukunft zu geben. Das ist für mich das Vermächtnis der Muppets in Moskau.

ERSTER TEIL

Leichen und Lizenzen

»Russland hat eine lange, reiche und ehrwürdige Puppentradition, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Wir brauchen Ihre amerikanischen Püppchen in unseren Kindersendungen nicht.«

Lida Schurowa, Chefautorin der *Uliza Sesam*

1

Back in the USSR ... im neuen Russland

Frühjahr 1993

Auf dem Nachtflug von New York nach Moskau herrscht eine Atmosphäre wie auf dem Rummel, alle wollen am neuen Russland teilhaben. Manche wollen Geld oder Sex, andere die Demokratie bringen oder verlorene Seelen retten. Und jetzt mische auch ich in dem Ränkespiel mit, das Russland in eine neue Zukunft führen soll. Aber mein Zaubertrank heißt nicht Religion oder Politik. Ich habe eine Fernsehsendung für Kinder im Gepäck.

Plötzlich, am anderen Ende meiner Sitzreihe, ein Juchzer, der die umliegenden Passagiere in der abgedunkelten Kabine aufweckt. Ich drehe den Kopf und sehe einen Typen Mitte zwanzig, massige Schultern, auf dem Sweatshirt der Schriftzug YALE BULLDOG. Über den schimmernden Laptop gebeugt grinst er seinen Sitznachbarn an und macht anzügliche Kommentare. Als ich den Kopf recke, sehe ich, dass sich die beiden gerade durch eine Fotogalerie mit dem Titel »Hot Russian Babes« scrollen. Seit dem Zusammenbruch des Sowjetkommunismus ist Moskau ein Magnet für junge Männer ihres Schlags: großspurige Typen frisch von der Elite-Uni, Investoren, Banker und Rechtsanwälte mit Geilheit und Dollarzeichen in den Augen. Sie werden über Nacht Millionen machen und mit bettelarmen slawischen Schönheiten ins Bett steigen, die für die Hundert-Dollar-Halskette, die sie ihnen spendieren, drei Monate schufteten müssten.

Eine Stewardess bleibt neben mir stehen und bietet mir einen Drink an. Ich fliege zum ersten Mal Business-Class und kann es kaum glauben, dass jemand anders, nämlich Sesame Workshop, meinen Flug bezahlt. Ich nehme ein Glas Champagner und nippe daran. Der Passagier neben mir wedelt mit der Hand und